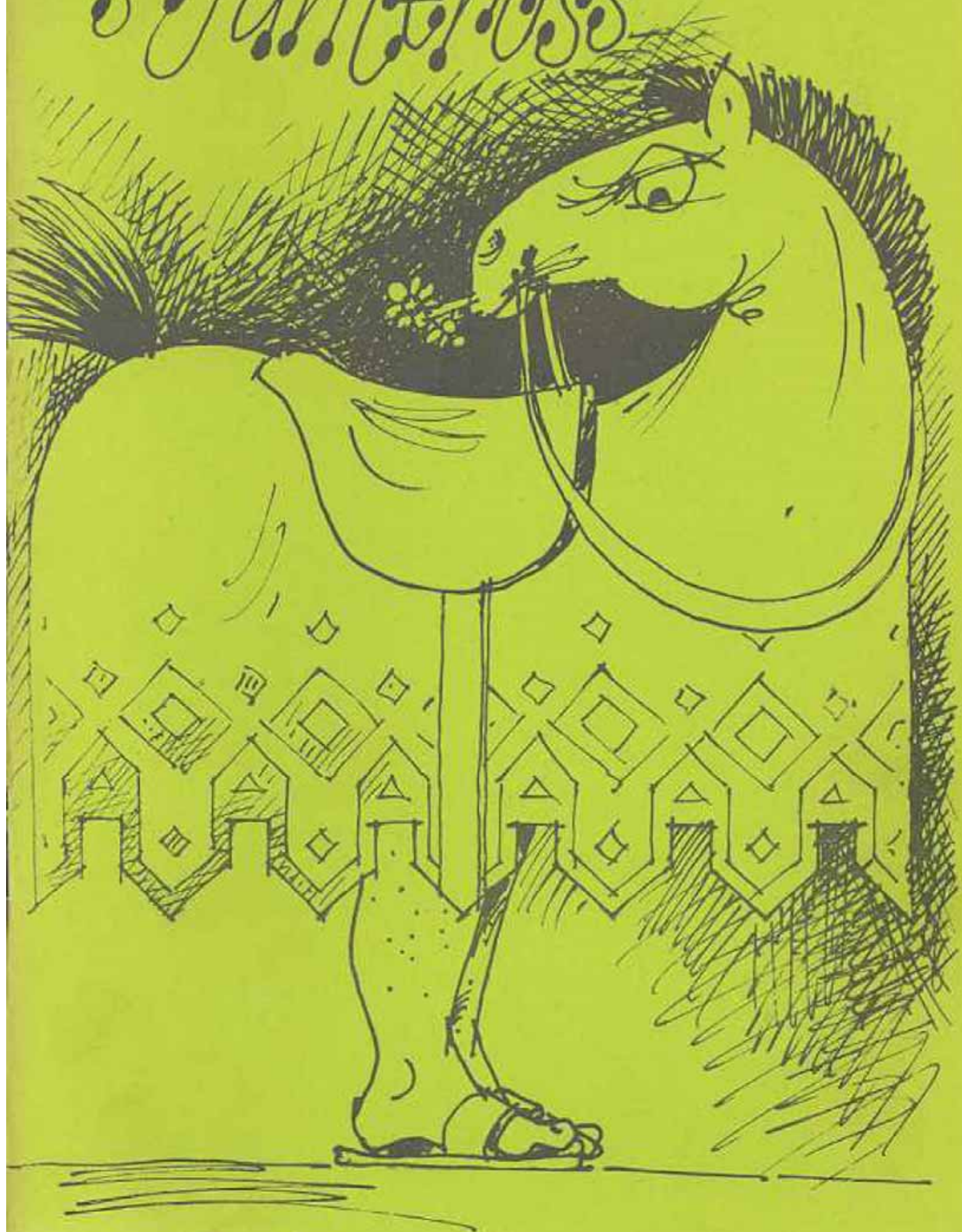


S. Junteros



S'Junteress

Isch s Huusbletli vo de Junteressli

Usgob 2017

Vorwort.....	1
Jahresbericht Junge Garde.....	2
Jahresbericht Stamm	4
Aus der Sicht einer Porzellanpuppe	6
Bilderrätsel.....	7
Mein erstes Jahr als Kassier	8
Bummel Stamm	12
Dr Zeedel vo de Junge.....	10
Dr Zeedel vom Stamm	11
Weisch no??.....	12
Mir Junteressli.....	14
Bummel Vortrab, Pfyffer und Tambouren.....	18
ZTPF 2016	19
Fonduplausch.....	20
Requisitbau	21
Miteinander kommuniziere – Worum sage mr was wie wenn?	22
Dr Junteresslikeller.....	25
Nostalgie oder Aktuell?.....	26
Cliquekalender.....	29

Vorwort

Christoph

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und Zeit für eine neue Ausgabe vom Junteross. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich allen, die für diese Ausgabe Beiträge geschrieben haben und natürlich auch unseren Inserenten, die es uns ermöglichen das Heft zu produzieren.

Zähe Generalversammlung im Juni, zäher Drummelistart im August, zäher Start in die Fasnachtvorbereitung, durchzogenes Drummeli, intensiver Nachfasnachtshogg, heftiger Start in die Übungsstunden. War das wirklich das Junteresslijahr 2016, ja das war es, jedoch nur ein Teil davon.

Wieder ein Papierjunteross, Anfängerkurs für Pfyffer, Familienfest im August, super Fasnachtssitzung im Oktober, Spaghetti-Plausch im Dezember, Offizielles im Januar, gute Stimmung während der Drummeliwoche, erfolgreicher Auftritt der Jungen Garde am Charivari, super Fasnacht (trotz Wetter), auch das gehört zum Juntereslijahr 2016. Diese Sachen gehen halt einfach vielmals unter, schade eigentlich.

Seit Juni 2014 in neuer Besetzung und ab Juni 2016 neu mit Alexandra, sind wir nun am Wirken. An der letzten Generalversammlung wurde uns bewusst, dass wir schon vieles lernen konnten und hoffentlich die richtigen Konsequenzen daraus gezogen haben. Jetzt können wir also so richtig „durchstarten“, denn wir waren uns bewusst, den richtigen Weg eingeschaltet zu haben. Doch wieder einmal durften wir im letzten Jahr einiges lernen. Nicht nur über die Kommunikation oder ungeschriebene Gesetze, nein auch über wie sollten Situationen angegangen werden. Da ergab sich sogar ein riesen Spektrum an Ansätzen. Das knifflige an der Sache; es ist nicht ganz einfach zu entscheiden was ist jetzt wohl der richtige Ansatz. Entweder haben wir nicht an alle Aspekte gedacht oder uns dann wohl, aus der Sicht der Beteiligten, nicht für die richtige Variante entschieden. Ist glaub aber auch eine normale Sache, denn bei 90 Mitgliedern und fast doppelt

so vielen Sichtweisen, ist es echt schwierig das Richtige zu tun. Doch auch das ist glaub normal. Das Wichtigste ist jedoch, wie verarbeitet jeder und wir gemeinsam diese Situationen. Genau da denke ich haben wir alle noch grosses Potential. Manchmal würde ich es toll finden, wenn ein bekanntes Sprichwort umzuschreiben— „Schweigen ist Silber reden ist Gold“. Denn mit Schweigen werden indirekt die Redenden bestätigt. Natürlich ist es nicht immer eines jeden Stärke, seine Meinung zu äussern oder es kostet einige viel Überwindung in der Gruppe zu reden. Das ist auch vollkommen OK, doch hindert es nicht daran die persönliche Meinung eventuell nachträglich zu überbringen. Doch ich bin überzeugt, dass wir auch das meistern. Ziehen wir nicht alle am gleichen Strick und stecken wir nicht alle unser Herzblut in die Junteresli-Familie?

Als Vorbereitung auf das kommende Cliquenjahr, haben wir (Vorstand) im April für einen Tag zurückgezogen. „Was sind meine Stärken/Schwächen?“, „was erwarte ich von den Anderen?“, „Wo können wir als Team effizienter werden?“ und „Stelle ich mich nochmals zur Wahl?“, das nur einige der Themen von der Retraite. Es hat sich gelohnt diese Zeit zu investieren, vieles habe ich persönlich mitgenommen und einiges wurde angepasst. Danke liebe Vorstandskollegen für den Samstag und Eure Offenheit, macht Spass mit Euch in einem Team zu sein. Ich erlaube mir an dieser Stelle laut zu denken „vielleicht wäre das auch etwas für einzelne Gruppen/Kommissionen oder Parteien in der Clique?“.

So jetzt genug Moralapostel und ab zum Schlusssatz, übrigens derselbe wie vor einem Jahr, denn der ist zum Glück noch immer gültig.

Ich bedanke mich bei jedem einzelnen für seinen Einsatz und positive Einstellung gegenüber der Clique und jedem einzelnen Mitglied. Ohne Euch wären wir nicht dort wo wir jetzt sind.

Mutz & Bretscher Gartenbau GmbH



Gartenunterhalt, Umänderungen, Neuanlagen, Steinarbeiten

Büro/Werkhof Arlesheim
Tel. 061 411 32 56

Büro/Werkhof Magden
Tel. 061 843 10 15

www.mutz-bretscher.ch
info@mutz-bretscher.ch

Jahresbericht Junge Garde

Salome

Das Cliquejahr 2017/2018 stand bei den Junge Junteressli im Zeichen des Kindercharivari-Auftritts. An zwei Wochenenden standen sie auf der Kleinen Bühne des Theater Basels und zeigten in vier Auftritten ihr Können. Es war eine einmalige und tolle Erfahrung für alle Beteiligten!



Wenige Wochen davor konnten die Jungen zudem mit tollen Vorträgen am Offizielle begeistern. Als einzige Junge Garde starteten wir mit zwei Pfeifergruppen. Das Kindercharivari prägte das gesamte Cliquejahr. Am Weekend wurden die gewählten Märsche intensiv geprobt und das Niggi-Näggi Zvieri verlegten wir kurzerhand ins Lysbüchelareal, in dem Anfang Dezember die erste gemeinsame Probe mit den Schauspielern und den Barbaraossa-Binggis stattfand. Apropos Weekend: Die diesjährigen Sujetwahl war hart umkämpft und wurde mit knappem Ergebnis entschieden. Von Pokemon-GO und anderen Trends war nicht einmal die Rede. Die Auswahl erinnerte mich eher an eine Stamm-Sujetsitzung ☺.



Der bunte Ueli- und Künstler-Zug, den die Junge Junteressli schlussendlich am Fasnachtsmontag präsentierten, war sehr schön und ehrenvoll für das "Kunstschwärg mit Kunschtwär", den Kunstmuseumsneubau. Diesen Neubau eroberten wir schlussendlich am Bummel und lernten so einiges über Farben und Formen. In zwei Workshops wurde gemalt und vor allem viel gebastelt. Rund zehn Museen entstanden aus Karton, Papier und Folie. Sie können im Junggarde-Rüümlü bis zu den Sommerferien bestaunt werden. Am Bummel haben wir



zudem beim Mittagessen und beim traditionellen Wienerliessen im Breckeller unsere Taboureninstruktoren Oli und Joscha verabschiedet und verdankt. Neu wurden Christopher Peyer von den Naarebaschi und Niggi Leuenberger die Tamboureninstruktion übernehmen. Im Namen des Vorstandes möchte ich mich ganz herzlich bei unseren Helferinnen und Helfern, den Begleiterinnen und Begleitern, den Eltern, bei der Larvenmalequipe, bei unserem Lambbekünstler Mattia, unserer Zugchefin Fränzi, unserer Zeedeldichterin Olivia sowie bei Christoph und Simone für die Unterstützung bedanken. Zudem möchte ich mich bei Michelle, Claudia, Lara, Rebekka und Carl für die tolle Zusammenarbeit im Vorstand bedanken. Im Cliquenjahr 2017/2018 werden wir elf neue Junge Junteressli begrüßen und ich freue mich auf ein schönes Jahr mit unserer tollen Junge Garde!



Jahresbericht Stamm

Simone

Die Fasnacht 2017 gehört der Vergangenheit an, die GV rückt näher und somit steht für mich das Erstellen des Jahresberichtes auf dem Programm.

Mit Vollgas starteten wir in das vergangene, vollbepackte Cliquenjahr. Noch vor dem ZTPF fand der Höfligrill statt. Bei tollem Wetter trafen wir uns traditionell im Höfli an der Drahtzugstrasse. Viele Mitglieder der Jungen Garde sowie des Stamms brutzelten ihr Fleisch, Maiskolben und Crevettli und genossen den gemeinsamen Abend.



Es folgten die Herbstferienpause und danach der Kellerabstieg. Angeboten wurden Thonbrötli, Rösti mit Spiegelei, Crèmeschnitten sowie die nicht zu unterschätzenden Drinks an der Bar. Viele Gäste belebten den Keller und genossen die Atmosphäre im Keller.

Kurz vor Weihnachten trafen wir uns im Keller zum Spaghetti-Essen. Der Vortrab verköstigte uns wie jedes Jahr mit leckeren Saucen und auch das Dessertbuffet liess keine Wünsche offen. Sämtliche Generationen der Junteressi waren vertreten, Junge Garde, Stamm, Gönner der Alten Garde und genossen die lockere und lustige Stimmung beim gemütlichen Zusammensein.

Der Januar war ganz dem Drummeli gewidmet. Trotz den intensiven Übungen stand dann aber die grosse gemeinsame Marschübung in der G80 an. Petrus wollte uns wohl schon im Vornherein auf die Fasnacht einstimmen und hielt mit Wind und Regen nicht zurück. Bei der anschliessenden Einkehr im Chicken Chaoticum erholten wir uns Strapazen.

So viel wurde geübt, so viel wurde darüber gesprochen, nun stand die Premiere bevor. Der Vergaeschlemer stand in der Drummeliwoche auf dem allabendlichen Programm und endlich konnten wir zeigen, was wir in den letzten Monaten gelernt haben.

Nach dem Drummeli blieb nur wenig Zeit s Kopflatärnli zu montieren und die letzten Kostümteile zusammen zu nähen und schon war Latärne-Sonntag. Bei trockenem Wetter und nicht allzu winterlichen Temperaturen trafen wir uns zum traditionellen Apéro auf der Claramatte. Der Vortrab verpflegte uns königlich mit einer Riesenauswahl an Sandwiches, bevor wir unsere Latärne durchs Kleinbasel einpfyffen und zum gemeinsamen Abendessen gingen.

Nach einem trockenen und wunderbaren Morgestraich fiel der Cortège am Montagnachmittag sprichwörtlich ins Wasser. Es goss aus Kübeln und so kamen die tollen Clown Kostüme, passend zum Sujet "Heb kai Angscht, du



Schlag auf Schlag ging es weiter. Nur ein paar Tage später stand bereits das ZTPF in Möhlin auf dem Programm und dafür musste fleissig geübt werden. Der Aufwand hat sich gelohnt. Mit einem tollen 9. Rang in der gemischten Sektion und

dem 7. Rang in der Pfeifer Sektion kann das Wochenende in Möhlin als grosser Erfolg verbucht werden.

Nach ein paar intensiven ersten Cliquenmonaten und der darauf folgenden wohlverdienten Pause stand Ende August das Drei Generationen-Fest auf dem Programm. Jung und Alt trafen sich in der Aktienmühle in Kleinhüningen. Ein spielreicher und lustiger Nachmittag mit anschliessender Grill-Party bei schönstem Wetter



Wir gönnten uns kaum eine Pause und so standen Mitte, bzw. Ende September bereits die Bummel des Vortrabs, Pfyffer und Tambouren auf dem Programm.



Der Vortrab traf sich eine Woche früher als die Pfyffer und Tambouren. Ein tolles Apéro- und Kuchenbuffet, ein Spielnachmittag mit tollen Preisen, eine Führung im Fischerhaus und die Möglichkeit selber Lägerli zu backen und ein tolles Abendessen stellten die zahlreichen Highlights des Vortrabsbummels dar.

Nur eine Woche später stand der Pfyffer- und Tambourenbummel an. Die Organisatoren hatten zufälligerweise dieselbe Idee und so trafen sich die beiden Gruppen im Lasertag in Basel. Nach einem Apéro zur Stärkung gings los zu den anstrengenden aber sehr lustigen zwei Runden.

Die Pfyffer zogen anschliessend weiter in Richtung Larven Atelier der Olymper wo sie in die Künste des Kaschierens eingeführt wurden. Die Tambouren verpflegten sich im Mels Diner mit Burgern. Zum gemeinsamen Ausklang des Tages trafen sich alle, inkl. Vortrab im Brune Mutz für den einen oder anderen Schlummerbecher.



Trottel!“ vor lauter Plastikmänteln gar richtig zur Geltung. Völlig durchgenässt und erschöpft kamen wir zum zNacht im Krafft an. Dort wurden wir wiederum verköstigt und zogen um acht Uhr los zu der traditionellen Kleinbasler-Runde. Leider wurde das Wetter aber nicht besser und so verzog sich so mancher etwas früher nach Hause als gewohnt.

Der dritte Fasnachtstag zeigte sich von einer wesentlich freundlicheren Seite, kaum noch Regen, angenehme Temperaturen. Und so starteten wir in der Hammerstrasse auf den Cortège. Der Halt beim Barbarakeller am Klosterberg wurde zur Stärkung mit Crèmeschnitte genutzt, bevor wir dann weiter in Richtung Abendessen zogen. Mit einem wahrlich sensationellen und toll klingenden Schlusspurt durch die Rebgasse mit schnellen Märschen auf dem Weg ins Krafft beendeten wir den Cortège 2017. Gestärkt vom Abendessen zogen wir zum gemeinsamen "Rieme" mit der Jungen Garde und dem anschliessenden Gotti/Göttihalt los. Nach dem gemütlichen Gässle machten wir um 4.00 Uhr mit dem Rossbolle den orangen Putzwägeli Platz, um die Spuren der drey scheenste Täg wieder verschwinden zu lassen.

Mit einem sensationellen Bummel verabschiedeten wir die Fasnacht 2017 definitiv. Bei tollem Frühlingswetter

wurden wir am Leonhardskirchplatz mit einem Apéro begrüsst. Das anschliessende "Bummeli", welches in der Aula des Leonhardsschulhauses auf uns wartete, war schlicht sensationell. Die Pfyfferkönigs-Gruppe der Bebbi, die Rolli, d Stainlemer, s Gälle vom Ei, Patrick Hersberger und sein Sohn mit einer Trommel-Nummer, die Penetrante, die Querulanden und die Cindy Cats haben unser Junteressli-Bummeli perfekt gemacht. Anschliessend gings zum Mittagessen in die Harmonie. Mit sehr leckeren Schnitzel und Pommes Frites mit Gemüse haben uns fürs Gässle ab 16.00 Uhr gestärkt. Bis um zehn Uhr zogen wir durch die Gassen und genossen noch einmal die allerletzten Stunden der Fasnacht 2017.

Die Fasnacht ist vorbei, der herbeigesehnte Frühling da. Uns steht ein aufregendes und spannendes Cliquenjahr mit diversen Anlässen bevor. Eines der grössten Highlights wird die erstmalige Teilnahme am Basel Tattoo mit einer Beiz in der Street sein. Aber auch der Höfligrill, das Reslispil im eigenen Keller, der Kellerabstieg sowie das Spaghettessen etc. stehen traditionellerweise wieder auf dem Programm.

Ich freue mich auf ein tolles und spannendes Cliquenjahr mit vielen Highlights mit lustigen Stunden mit Euch.. D Vize-Obfrau



HAUS-PFLEGE & BETREUUNG

hpb

Haus-Pflege & Betreuung GmbH
Eulerstrasse 32, 4051 Basel
E-Mail: hpb.gmbh@gmail.com

061-271 47 22

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Betreuung
- Hauswirtschaft

Krankenkasse & Kantonale Anerkennung

www.hpb-pflege.ch

Rund um die Uhr für Sie da, in Basel und Umgebung.

KRAFFT BASEL.



Rheingasse 12, 4058 Basel, T +41 61 690 91 30
restaurant@krafftbasel.ch | www.krafftbasel.ch/restaurant



Aus der Sicht einer Porzellanpuppe – Heb kai Angscht, du Trottel!

Olivia

Montagnachmittag, 6. März 14:00. Nun endlich ist die Zeit meines Auftrittes. Ein mittelgrosser Mann mit weissen Haaren und freundlichem Blick klemmt mich mit starkem Griff unter den Arm und tritt mit mir los...draussen: Regen. Ein Glück, dass ich imprägniert bin. Angekommen am Rheinufer beim Hotel Krafft treffe ich auf andere Wesen. Ich kann die Kostümform noch nicht so gut erkennen, denn meist sind sie von einem grossen, langen Regenmantel überdeckt. Trotzdem wirken die kostümierten Personen ausgelassen (sie haben wohl bemerkt, dass das Getränk im Krafft vor dem Abmarsch günstiger ist...).



Der Abschnitt am Morgen, als es noch dunkel war scheint gut gewesen zu sein...trotz allem trocken und per Zufall habe man auch untergegangener Reservation Platz im „bruune Mutz“ gefunden.

Da plötzlich kommen Personen auf mich zu und ich werde aufgehoben. Der Mann, von welchem ich vorher bereits getragen wurde, schlüpft in mein inneres. Nun sehe ich alles von Oben, komme mir gross und mächtig vor. Der Mann schreitet langsam zwischen die Regenmäntel, die sich zu formatieren beginnen.



Und dann geht es auch schon los. Petrus scheint uns richtig zu feiern und begiesst uns mit seinem Champagner. Eigentlich sollten wir uns freuen. Bald schon kommen wir ins Grossbasel und halten im „Luftgässli“. Ich werde wieder ins Eck gestellt, aber wenigstens ins Trockene. Zwischen

den grossen Regenmänteln, laufen noch kleine Regenmäntel umher...darunter verstecken sich „Künstleruelis“. Bei einigen ist der Blick gesenkt...der Regen macht es doch zum Teil schwierig. Trotzdem geht es weiter und der Regenmantel-Zug setzt sich fort. Gegen Abend, der Mann in mir wird hungrig, halten wir vor dem Restaurant Krafft. Es ist spannend zu beobachten, dass es offenbar zu wenig Sitzgelegenheiten gibt, da alle Mitglieder des Zuges kaum den Ton oder den Tagwachtstreich fertigmachen und schon ins Restaurant reinstürmen. Ich selbst nehme die Pause gemütlich und warte, bis alle fertig geschlemmt haben. Nach einem Gruppenfoto unten an der Treppe und einem grossen Gaudi geht es schliesslich weiter. Nicht mehr so nass scheint mir dieser Teil des Tages.

Nun leuchtet auch die Laterne. Von mir aus sehe ich eine Armee von Holzfiguren, verschiedene Sprüche und kleine Bilder. In einer Pause kann ich einen Blick auf die vordere

Seite erhaschen. Ein grosser Clown, der einen Menschen in der Hand hat und diesen formt. Gefürchig! Ich lasse den Abend vorbeiziehen und geniesse die Märsche, die zu mir heraufdringen. Nach Mitternacht ist schliesslich fertig und ich möchte nach Hause. Kaum angekommen schlafe ich auch sofort ein. Am Dienstag erwache ich erst am frühen Nachmittag. Alle sind bereits ausgeflogen. Ich sehe vor dem Fenster ein angenehmes Wetter. Die Fasnächtler werden glücklich sein! Ich wünsche mir auch für den Mittwoch solch ein Wetter und lasse den Tag verstreichen.



Tag 3 der Fasnacht, Tag 2 für mich, noch ein Tag voll Gas geben. Ich freue mich! Wieder das gleiche Prozedere wie am Montag, nur nicht so viel Regenmäntel (aber trotzdem noch einige und da wusste ich noch nicht, dass die bis zum Schluss bleiben werden...!) Wieder marschieren wir durch die Stadt. Die Stimmung ist gut, Petrus hat wohl keinen Champagner mehr...Der Tag verstreicht und bald finden wir uns wieder im Hotel Krafft. Während ich so da stehe und auf die Clique warte, wird der Eingang mit jüngeren Musikanten und Vortrählern gefüllt. Schliesslich beginnen diese im Restaurant zu russen und zu pfeifen (oder doch etwa pfeifen), was für ein Sound! Ich wäre sicher stolz auf diesen Nachwuchs!



Die grossen und die Kleinen gehen schliesslich gemeinsam weiter. Ein Monsterzug. Er füllt noch nicht ganz die mittlere Brücke...aber an

Träumen festhalten soll man auf jeden Fall. Man spürt die Stimmung in der Clique, es geht etwas zu ende, alle wollen Alles geben. Ein gutes Gefühl...noch wenige Stunden, dann ist es aus und vorbei und ich: Ich werde nach Hause getragen und versorgt, neben Tanzbär und Wildschwein.

Ich bin ein Hundertstel des Lebens eines Fasnächtlers, für mich gab und gibt es nur eine Fasnacht...deswegen hat sie mir so gefallen, wie sie kam. Eine Porzellanpuppe, die in ihrer zerstörten Fassung noch sowas erleben darf...danke!



Bilderrätsel

Finde die 15 Unterschiede



Mein erstes Jahr als Kassier

Alexandra

So, jetzt haben sie mich gewählt. Eigentlich wusste ich ja schon, dass sich keiner noch kurzfristig für dieses Amt melden würde. Ich war aber trotzdem sehr aufgeregt. Jetzt bin ich wieder ein Teil vom Vorstand und freue mich sehr auf die kommende Zusammenarbeit. Meine erste Amtshandlung war das Versenden der Mitgliederbeiträge und der Kursgelder. Werden auch alle daran denken, dass das Kursgeld aufgeschlagen hat? Endlich, nach den Sommerferien erhielt ich die Zugriffe auf die Konten. Mit der PostFinance lief das nicht so einfach. Da noch keine Rechnungen anstanden, kontrollierte ich die Eingänge der Mitgliederbeiträge und die Kursgelder. Leider hatte ich mir mehr Zahlungseingänge erwartet. Von 92 Aktiven Mitgliedern zahlten leider nur 33 den Mitgliederbeitrag ein. Aber mal abwarten, dachte ich, vielleicht kommen die Zahlungen ja in den nächsten Tagen. Anfang Oktober waren noch 37 Mitgliederbeiträge offen, was ein persönliches Erinnerungsmail zur Folge hatte. Und dies war dann mehrheitlich auch ein Erfolg.

Eine gute Idee war das Aufschalten der Fasnachtsanmeldung. Dadurch hatte ich eine genaue Übersicht über die jeweiligen Anmeldungen.

Beim Jahreswechsel waren sage und schreibe noch 12 Mitglieder,- und 29 Fasnachtsbeiträge offen!

Was ich sehr erfreulich fand, ich konnte sehr viele Passivbeiträge eintragen. Sogar einige, die auch für letztes Vereinsjahr nachbezahlt hatten. Super.

Nach und nach füllt sich die Liste der offenen Beiträge.

Im Februar sass ich vor dem PC und sollte ein Erinnerungsmail für das Kopflatärnlid Depot schreiben. Oje, ich wusste, dass sich einige darüber aufregen würden. Aber es ist halt auch nötig. Mein Kassier Herz blutet, denn es sind, resp. waren schon sehr viele Kopflatärnli von aktiven Mitgliedern, die via Aktiv-Pausierend zu passiv wechselten, jedoch das Kopflatärnli nicht abgegeben haben, abhandengekommen. Auch wird das Latärnli als alt empfunden oder als nicht mehr schön oder hipp genug. Naja, na muss ich jetzt durch. Und, wie befürchtet, hatte ich postwendend mehrere Antwortmails erhalten ;-)

Nach dem Bummel kamen auch so langsam die Rechnungen der Fasnacht hereingeschneit. Das Konto, welches eine ganz schöne Summe aufwies, nimmt immer mehr ab und ab und ab.

Im Moment bin ich an den 3. und hoffentlich auch letzten Ermahnungen der Mitgliederbeiträge, den Erinnerungen an die Zahlungen der Kopflatärnli (immer noch 23 offen) sowie des Jubelbatzens (noch 40 offen)!

Auch die Vorbereitung der Revision steht an. Dann stellt sich heraus, ob ich meinen Job auch gut erledigt habe. Jedenfalls fand ich mein erstes Jahr sehr spannend und hoffe, dass die Mitglieder mit meiner Arbeit zufrieden waren.



URS SCHAUB AG
Binningen

Sanitär · Service · Badumbau · Planung

... Tradition syt 1871

**Ihr Spezialist rund um das
erfrischende Nass!**

061 421 61 80

info@ursschaubag.ch

Bummel Stamm 2017

Lara

Bei Sonnenschein haben sich alle Junteressli auf dem Leonhards Kirchplatz getroffen. Naja, Einzelne hatten das mit der Zeitumstellung nicht ganz im Griff (gäll Flo). Nach einer Stärkung gings in die Aula des Leonhardschulhauses. Dort haben wir uns in der Aula auf die Stühle gesetzt, die richtung Bühne gestellt waren. Von Charly und Christine wurde nach einigen Soundchecks, die fürs Publikum bereithörbar waren, das „Bummeli 2017“ angekündigt.



Wow, haben wir gestaunt, als plötzlich eine Pfeiffergruppe der Basler Bebbi, die auch schon das Offizielle dreimal gewonnen haben, auf der Bühne für uns den Fritzli performt haben. Danach gings für die Bebbi wohl direkt an ihren eigenen Bummel, passend gekleidet waren die Herren auf jeden Fall. Beim „Guten Abend Gute Nacht“ von einigen der Penetrante, durch tatkräftige Ukulele-Unterstützung von Olivia, mussten viele von uns herzlich lachen. Kaum glauben konnten wir es, als danach erneut der Vorhang aufging und die Basler Rolli mit dem Marsch Sixty-Nine auf der Bühne standen!



Wow! Wie hat das Bummelorganisations-Team das geschafft? Mein Erstaunen (und so weit ich weiss auch das von anderen Junteressli) wurde nur noch grösser, als dann auch noch s Gääle vom Ei die alten Kameraden aufführten, die Alte Stainlemer ihren Drummeliauftritt zum Besten gaben, die Querulanten den Saal in gute Stimmung versetzten und Thomy und Evelyn gar zu einer spontanen Tanzeinlage animierten, Patrick und Andrin Hersberger den Zigüner vortrommelten, die Penetrante (mit kurzer Verspätung ihres „Quotenschwoobes“) in Vollbesetzung auftraten, und der Chor Syndicats uns mit

ihrer Interpretation des Aeschlemers zum Lachen brachten.

Liebes Bummeli 2017 Team – Herzlichen Dank für dieses wundervolle und unvergessliche Erlebnis!



Wir (und ein paar verirrte Alte Stainlemer) sind dann zur Harmonie gegässlet, wo Schnipo mit Gemüse oder Risotto mit Pilzen auf uns warteten. Gemütlich wars in der Harmonie und beim Verdauungs-Sünnele draussen. Ein riesen Dankeschön an dieser Stelle auch an die drei erstplatzierten, wahnsinnig fleissigen Blaggedde Verkäufer: 1. Familie Wesp, 2. Familie Waiz, 3. Reto! Um 16 Uhr ging dann das richtige Gässle los, bis wir um 19.30 Uhr von der Campari Bar aus in Richtung Freie Strasse stauten, ähhh starteten (Übrigens mit importierter Unterstützung aus Berlin: Mischa, schön bisch mit iigstande). Leider war dann bald 22 Uhr und wir spielten ein letztes Mal den Rossbolle, an einem wunderschönen Ort: ganz alleine am Spalebärg.



LOTTNER
ENTSORGUNG. RECYCLING. ROHSTOFFE.

Lottner AG, Ihr Entsorglospartner in der Region Nordwestschweiz
Für Mulden- und Containerservice, Räumungen und Recyclingberatung

Lottner AG • Schlachthofstrasse 18 • CH-4056 Basel • www.lottner.ch
Tel. +41 61 386 96 66 • Fax +41 61 322 77 05 • mail@lottner.ch



E Kunschtwäärgg mit Kunschtwäärt

S neie Museum, e schwiirige Bau,
alles numme grau in grau.
E Diskussionshäard uff em Wältkunschtmäart,
e „Kunschtwäärgg“ schiints mit Kunschtwäärt.

Das muess i gsee, so hani dänggt
für e Studi-Ydritt het s grad glängt,
doch hani zwische Marmorwänd,
Fäaler gmacht uff em Museumsgländ.



D Museumsdame keifft, die Tschättere,
ich deerfi doo nit umme glättere.
Statt d Stääge aifach aabe z goo,
han ich d Stäägegländer-Rutschbaan gnoo.

Bald mergg i, dass ich d Bilder an der Wand,
gsee ka, aber nit verstand.
S Museum bikunnt e Kunschtwäärgg gschänggt,
und kaine weiss, was sich der Kinschtler dänggt.

Derbi wäär s logisch das blaue Bild,
s zaigt e Meerjungfrau mit Schild
und nääbedra erkenssch ganz glaar,
der Poseidon an sinere Wasserbar.

Und dä grossi schwarzi Helge,
d Fantasie die grotet grad ins Schwelge.
Isch das d Zuekunft oder doch
e Bild vom neie Gotthardloch.



E rots Bild dert, es dunggt mi schlau,
git wenigstens Kontrascht zem Grau.
E sone aifarbiges Bild isch hyt der Shit,
nei ganz im Ärnst ich kennt das nit.

Denn das Bild grad nääbedra,
zeigt e hibsche, junge Maa,
denn stoot däa uff und lauft graduss,
lägg mir, i lueg zem Fänschter uss.

S genaue Betrachte kasch aber vergässe,
20 Santimeeter sinn zimmlig knapp bemässe,
denn foot s afo piipse, s isch nit zem Saage,
als kennt ain elai sone Kunschtwäärgg fuurt draage.

Und ooni dra z Zaale, es isch e Schand,
kemme au Bsuecher uss em Baselland.
Zem das z Verhiete, me muess sich nur draue,
muesch aifach e Muere derzwische baue.



Dr Wessels maint, ganz im Vertraue,
anstatt no neii Parkhüuser z Baue,
näb dääne drei Bilder pro grossem Raum,
steere no je acht Auteli kuum.

Bim Abligg kunnt au der Dürr ins Stutze,
dä Bau do kennt me besser nutze.
Mit de Gitterdüüre und em Ambiente dämm kalte,
hätt me doch e nei Gfängnis kenne gsalte.

Und mir Junteressli, ganz ooni Saich,
mache in dämm Huus der Morgestraich.
Es hätt vyyl Blatz, kai Druggede, kai Stau
und Farb ins Huus brächte mir au.

In der Pause kennte mir, ganz ooni z friere,
iiber Sinn und Unsinn fylosofyere.
Mir wurde als Kinschtler-Ueli uff liise Soole,
die Tristesse musikalisch untermoole.

Doch s Chaos vo der Faasnacht wurd uns fääle,
drum dien mir uns nit mit so Gedangge quääle.
Anstatt im Museum bliibe mir verruss,
denn blibt d Faasnacht au fir uns e Gnuss.

Dr Zeedel vom Stamm

Thomi

Heb kai Angscht, du Trottel!

S isch dunggel duss und d Nacht fällt
aabe,
E lichte Tschuuder, Ahnig numme,
Me hört dr Holzboggekäfer schaabe...
E Gefühl, me kas nit gnau begryffe,
E kalte Huuch vo Angscht goht umme.
Worum das Gefühl? Me weiss nit rächt,
S git die wo lut föhn afo pfyffe,
De-n-andere schloht's ufs Sunnegflächt.
Das Gefühl erschynt in viele Gschalte:
Dr Wolf mit grosse Zehn isch eini,
S isch wenig draa zum sich dra halte,
Derfür e Hufe Emozione.
Au Viire eigne sich, so kleini,
Und über alle Variante droone:
Dr Burka Schleier, s Minarett.
Ganz perseenlig und drum wohr
Erschynt das Gefühl; aber komplett
Isch's erscht wenn alli s gliiche glaube,
Erscht denn wird d Angscht zur grosse
Gföhr.



E Gloon wo eim dr Schlof ka raube,
Mit blond verstrubbleter Perügge,
Dä sammlet d Ängscht wo ummeluure,

Zum se mit böse Find bestügge:
So sin si ryf für d Bolitigg.
Si Lösig: Gfängnis, langi Muure,
S wird liege wider schygg.
S git vyl vo däre Sorte Gloon,
Wo Gsetz und Regle dien verachte,
Z Europa ghörts zum guete Doon.
Au in dr Schwyz sin mir nit gschieder,
Wenn mir uns sälber gnau betrachte,
Und kuum e Rotschlag bringt ys wytter.
Wenn d SVP mit Geissbogg Zottel
S Land umpflüggt. Denn luttet leider



D Devise: „Heb kai Angscht, du Trottel!“
Das Gefühl, vo Glöön als Mummeschanz,
Versteggt in immer neue Kleider,
Verliert eso die ganz Brisanz.
Erscht wenn am Gloon si Nase fäählt
Denn merksch in welli Richtig s goht.
Si stoht am Abgrund unseri Wält!
Kei Frog vo Wölf und Minarett.
Agsichts vo däm wo hütte droht,
Könnt ys „Heb Angscht, du Trottel!“
rette.

Wenn s Gefühl sich mitem Dängge bindet,
Me wohrnimmt was um uns passiert,
Isch s nit eso dass d Angscht
verschwindet,
Uns aber handligsfähig macht,
Bevor sich alli d Köpf yschlöhn
Wäge däne Glöön.
Bebbi, sunscht guet Nacht!





Nolasco & Tizzone

RENOVATIONEN

Brühlstrasse 4, 4415 Lausen

**Für Renovationen:
Maurer / Gipser / Plattenleger**

www.nolasco-tizzone.ch

Weisch no.... ??

Victor

- In wellem Jahr d'Junteressli als Stammverein anerkannt worde sinn...?
- dass e Glas Rotwy schuld gsi isch, dass d'Larve vo de Junteressli am erschte Drummeli-Ufftritt statt «schwarz-wyss» e rosa Patina gha hänn...? (Drummelikommission zwüsche Zorn und Panik ;-)
- vo wäm d'Junteressli gründet worde sinn ... oder abstamme...?
- dass d'Junteressli bym Yankee-Ufftritt am Drummeli acht Basses («Pauke» für Unkundigi) uff dr Bühne gha hänn...? ...und als Grossformation uffträtte sinn.
- dass die Jungi Garde uss ere Pfadigrubbe entstande isch...?
- welles «Fife und Drum Corps» d'Junteressli an ihrem zwai-tägige Jubiläumsumbummel in Lugano empfangen hett ...?

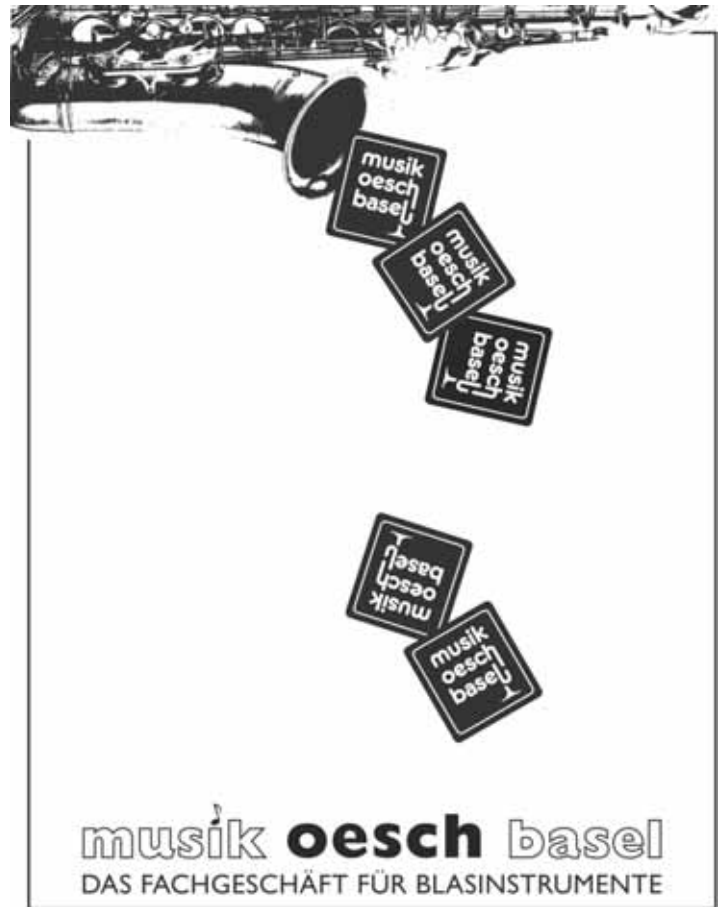
Sottigi Erinnerige und no vyyl meh über s'erscht halbe Jahrhundert vo de Junteressli – vo dr Idee und Gründig bis zem 50ste Geburtsdaag - solle in ere Clique-Chronik uffberaitet und feschtghalte wärde. Aggtivi und zuekünftigi Junteressli solle d'Gschicht vo ihrer Clique erinnere und entdecke, was ihri Clique ussmacht.

Mit Bligg uff's Jubiläum soll möglichscht vyyl drvo zämme draht, g'sichtet und so uffberaitet wärde, dass en Überblick über d' Entwigglig vo de Junteressli ... mit Stolperstai und Glanzlichter, Skandal und «Highlights» entstoht.

No könne mr uff ainzelni Gründigsmittglieder zugg gryffe und uff ihri Schilderige an längscht verflosseni Zytte, Heldetaate und d'Cliquegründig, wo zue säller Zyyt meh als umstritte gsi isch: Dr «erscht Stammverein mit Wyyber» (sorry: O-Ton).



D'Junteressli am Gründigs-Charivari im Februar 1976. (Foti: zvg; «Vogel Gryff»-Zittig vom 5. Nov.99).



Näabe de Gründigsmittglieder existiert e Fundus an Dokumänt, Bilder und Medie, wo by de Cliquemittglieder braut verdailt sinn. Die Archiv möchte mir gärn aa'zapfe.

Drum ergoht doo drmit d'Bitt und dr Uffruef an alli ehemooolige und aggtive Junteressli, in ihre private Fundus z'styyge und uns bsunderi Erläbnis, Bilder, Dokumänt und glungeni Gschichte zum Kopiere zur Verfielig z'stelle. Salbverständlich gänn mr alles unversehrt wieder zugg. Ehresach!

Wenn du doo drzue e Byydraag laische kasch und berait bisch, denn setz dy bitte mit em Victor (victormueller@teleport.ch) in Verbindig.

Mir hoffe uff e Hufe grossartigi Aareegige und vyl originells Bild-/Ton- und sunnschdigs Material. und bedanggen-ys by euch im Voruss sehr härzlig für d'Unterstützig. 'S wurd ys freue, wenn mr euch alle zem Jubiläum e glungeni Junteressli-Chronik überraiche könnte.

Victor
(Ehren-Obmaa Junteressli)

Unsere Junge Garde



Willkommen im Stamm



Nicola Pini

Ich bin nun seit rund einem Jahr bei den Junteressli dabei und durfte letztes Jahr mit der Jungen Garde an meiner ersten aktiven Fasnacht mitpfeifen.

Die Junteressli-Familie hat mich sehr herzlich aufgenommen und ich bin froh ein Teil von ihr werden zu dürfen. Neben der Fasnacht interessiere ich mich sehr für Sport jeglicher Art, insbesondere Triathlon und Skifahren und studiere Medizin hier in Basel.

Nicola Stämpfli

Ich bin seit 2007 bei den Junteressli, weil die ganze Familie bei den Junteressli Fasnacht macht.

Im Sommer beginne ich eine Lehre bei der SBB und meine Hobbies sind Fotografie



Céline Suter

Ich bin 19 Jahre alt und pfeiffe bereits seit 13 Jahren bei den Junteressli. Durch meine Mutter habe ich die Clique kennengelernt und habe somit dieses Hobby entdeckt.

Momentan mache ich eine Lehre als Fachfrau Betreuung Kinder. Ein weiteres Hobby von mir ist reiten.

Tatjana Zehnder

Ich bin durch meine ehemalige Gym-Mitschülerin Ramona zu den Junteressli gekommen und bin seit Frühling 2016 dabei. Ich studiere Medizin im 3. Jahr, reise sehr gerne und zu meinen Hobbies gehören Joggen, Tennis und natürlich Piccolo



Samantha Ramseier

Ich bin seit 2008 bei den Junteressli, weil meine Mutter und meine Schwester mir immer wieder von ihren tollen Erfahrungen in der Clique erzählten und mich dazu begeistert haben, auch Piccolo zu spielen und Fasnacht zu machen.

Neben dem Piccolo spielen, bin ich momentan im Gymnasium Bäumlihof und werde im Sommer eine Banklehre bei der UBS starten. Gerne verbringe ich meine Freizeit mit Freunden oder meiner Familie.

Schon länger im Stamm



Christine Jung

Im Jahre 1977 habe ich als Pfeiferanfängerin bei den Junteressli mit dem Piccolo spielen begonnen. Ich schätze die Vielfalt der Menschen in der Clique und die Durchmischung betreffend Alter und Beruf/Interessen. Seit zwei Jahren bin ich in Riehen an einer Primarstufe als Schulleiterin tätig.

Ramona Zimmerli

Bei den Junteressli bin ich seit 2003. Wieso?: Wills do einfach glatt isch ;-)) aber ursprünglich: Usschlussverfahren, Pro/Kontralischte und schliessig wäg der Margrit Bornhuser...





Lara Niklaus

Sit em 2006 bini bi de Junteressli (glaubi).

Zur Zyt machi mi Master in Psychologie an dr Uni Züri. Bi de Junteressli instruier ich d Pffifer Aafänger zämme mit dr Ramona und d Binggis I.

Soraya Schneider

Ich ha im 2000 bi de Junteressli aagfange drummle. Ich paddle au sehr gärn in drey verschiedene Kanu und leit im Team vo dr Jungschar Thomas. Wenn ich näbehär no e biz Zyt find, studier ich Jus an dr Uni Basel.



Olivia Zimmerli

Ich bin seit 2004 bei den Junteressli. Neben dem Piccolo und der Fasnacht spiele ich in meiner Freizeit Klavier und bin aktive Pfadileiterin bei der Pfadi Waldchutz. Ich bin zurzeit in Ausbildung an der pädagogischen Hochschule in Liestal

Nadine Moppert

Ich bin seit dem Jahr 2003 bei den Junteressli dabei. Da mein Mami bereits bei den Junteressli ist, musste ich nicht lange überlegen in welche Clique ich gehen werde

Zur Zeit studiere ich an der Universität Basel. Im Sommer gehe ich gerne im Rhein schwimmen



Evelyne Zeller-Grieder (verheiratet mit Andy Zeller)

Ich bin Innenarchitektin/-ausbauzeichnerin und seit 2015 Bibliothekarin. Meine Hobbies sind Fasnacht, Musik (Klavier), Kulturverein Burggartenkeller Bottmingen, Nähen, etc.

Im 1980 bin ich in die Junge Garde (Piccolo) eingetreten und seit seit 1985 im Stamm. In den 32 Jahren beim Stamm hat es sich ergeben, dass ich immer wieder „Ämtli“ übernommen habe. So war ich 11 Jahre lang Pfyfferchefin, einige Jahre in der Sujetkommission, habe die Junge Garde instruiert, habe bei der Bauführung des Kellerumbaus mitgewirkt, war 4 Jahre lang Kellerchefin und bin nach einer längeren Ämtlipause heute Mitglied in der Kellerkommission mit dem Ressort „Inneneinrichtung und Dekoration.“

Nostalgie

Junteross 1990

Kathrin von Bidder, geb. 8.1.72

Aes wohnt z Basel und goht in d DMS 4. Syni Hobbies sin Ruedere, Läse, Mountain-Bikefahre und - gueti Aesse!



Christoph Wesp, geb. 31.1.72

Aer wohnt in Aesch und goht in d Handelsschuel. Syni Hobbies sin Handball und d Fasnacht (bi de Junge Junteressli 6 Jahr Vorträbler, denn Drummler und 4 Jahr Dambuurnajor.



Si begleite unseri Junge Garde an dr Fasnacht



Maurizio Brunone

Ich bin seit 2009 Begleiter Junge Junteressli. Die Junteressli wurden mir von einem Arbeitskollegen (Märtplatz Clique) empfohlen. Meine Hobbies bis jetzt noch Fussballtrainer bei BSC Old Boys und Kinobesuche. Ich bin Dipl. Techniker HF Tiefbau und Experte Lehrabschlussprüfung Zeichner/in EFZ Fachrichtung Ingenieurbau, CAS Betontechniker. Zur Zeit tätig als Fachspezialist Bauwerkskontrolle (Autobahn). Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder: Jg. 2000 (Leonardo) + 2004 (Elia und Anna).

Fränzi Moning

Ich bi 58 joor alt und ha 2 kinder dr Sascha (Junteressli Passiv) und e Tochter (Natascha). Zugchef vo dä Junge bini ca sit 17 Joor. Bi dä Junge Junteressli bin ich Bysitzer, Kassier und Obfrau gsi und denn au no Källerchef. Jetzt bin ich nur no Passivmitglied und Zugchef vo d Junge.

Mi Arbeitsplatz isch d'Spitex Kleihünige/Matthäus schaff dört in dr Pfläg und Planig.



Elke Wettler

Ich bin durch Yannis vor 3 Jahren zu den Junteressli gekommen. Ich arbeite im Büro einer Dachdeckerei und meine Hobbies sind reiten, lesen und reisen. Zusammen mit Maurizio würden wir gerne bei den Junteressli mit trommeln beginnen.

Nostalgie

Junteross 83



Der Radiomann

Name: Thomas Göttin. Wohnort: Basel.
Sternzeichen: Wassermann. Beim Radio seit: 4 1/2 Jahren, zuerst Inland-Redaktion, jetzt Redaktion Graffiti DRS 3. Erlernter Beruf: Journalist. Momentane Lektüre: Bis zu den Grenzen der Erde von Ibn al-Masudi. Lieblingsfarbe: Blau. Favorisierter Musikstil: Rock. Stärke: Analytisches Denken. Schwäche: Entscheidungen treffen. Hobbys: Feste feiern, Schach. Wunschtraum: Eine Welt ohne Autos. Lieblings-Radio- oder TV-Sendung: Input, beim Fernsehen muss ich passen, ich besitze keinen TV-Apparat. Sportliche Betätigung: Badminton. Wunschferienziel: Frankreich. Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen: Ich würde mich gegen einen Inselaufenthalt mit aller Kraft wehren. Wunsch für die Zukunft: Mich selber bleiben.



**Restaurant
Partyservice
Zeltvermietung
Lysbüchelstrasse 330
4056 Basel**

**Tel: 079 322 50 41
Martin Kocher**

www.saeulikantine.ch
saeulikantine@vtxmail.ch

**Öffnungszeiten
Montag - Freitag
06.00 - 18.00 Uhr**

**Samstag, Sonntag und übrige Zeiten
nur nach Absprache**

Ä Teil vom Stammvorstand



Natascha Moning

Ich bin seit 1998 bei den Junteressli dabei. Neben dem Hobby Piccolo zu spielen und das Amt als Pfyfferchefin, arbeite ich im Tagesheim Rhy-Spatze.

Alexandra Frei



Im Oktober 2002 habe ich zum ersten Mal ein Vortrabshock bei den Junteressli besucht. Nach dem Anwärterjahr wurde ich an der GV 2004 als ein Junteressli-Aktivmitglied aufgenommen. Da damals die VKB keine Frauen aufnahm, war klar, ich geh zu den Junteressli. Seit der Geburt von Tim (4) und Yann (3) arbeite ich Teilzeit in unserem Familienbetrieb im Büro. Meinen Ausgleich finde ich in unserem Familiengarten. Ich finde es schön mit der Familie zu sähen, pflanzen und ernten.



Christoph Wesp

Ich bin schon sehr lange bei den Junteressli. Angefangen im Vortrab JG und dann hat es doch gereicht glaub zweimal zu trommeln und ein paar Jahre Tambourmajor. Da parallel zum trommeln noch Handball aktuell war, musste ich mich für eines entscheiden —Handball. Dann der Wechsel in den Stamm, Vortrab und seit auch schon vielen Jahren Tambourmajor. Seit 3 Jahren darf ich noch mit Freude die Funktion des Obmanns ausüben.

Ich arbeite in einer Bank in der Sicherheitsabteilung und ein wenig Handball betreibe ich neben dr Clique auch noch (organisatorisch nicht mehr in der Halle).

Wir lösen Ihre Probleme! *Ihr Elektriker aus der Basler Region*

Wir sind spezialisiert für:

- Stark- und Schwachstrom
- Photovoltaik
- Telefoninstallationen und Anlagen
- TV-Installationen
- EDV - UKV - Verkabelung
- Lichtwellenleiter LWL
- Umbau / Neubau
- Reparaturen
- Service
- Unterhalt
- Haushaltapparate



Morisset + Partner

Elsässerstrasse 130
4056 Basel

Telefon 061 383 13 26
Telefax 061 383 13 29

E-Mail info@morisset-partner.ch
Internet www.morisset-partner.ch

Gruppenbummel

Sarah, Natascha und Niggi

Vortrag

Am 17. September traf sich der Vortrag zum Vortrabsbummel, wie jedes Jahr eine Überraschung, dieses Mal organisiert von Alexandra und Rebekka. Wir haben uns vor dem Restaurant Cuor D'oro getroffen und gespannt auf weitere Anweisungen gewartet. Per Auto ging es dann weiter in den Cliquenkeller, dort hat uns ein leckerer Apéro und Kuchen erwartet. Nachdem unser Hunger gestillt war, durften wir verschiedene Spiele spielen (Lotto, Büchsenwerfen, Sudoku etc.) und tolle Preise (viele Produkte aus dem Appenzell und vieles mehr) gewinnen. Später ging es dann weiter nach Kleinhüningen ins Fischerhaus. Dieses alte Fischerhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde 1999 abgebaut (ursprünglicher Standort an der Schulgasse 27 und Sitz der Familie Bürgin) und dann ab Sommer 2000 wieder sorgfältig aufgebaut. Wir erhielten eine kurze Führung und durften dann nach altem Rezept „Basler Läggerli“ backen und später auch essen, hmhhh lecker. Den Abend haben wir bei gutem Essen, wunderbarer Gesellschaft und tollen Gesprächen im Restaurant Cuor D'oro ausklingen lassen – ein toller Tag.



Pfyffer

Wir trafen uns am 17.09. vor der Elisabethenkirche, es waren alle gespannt „wohin geht es wohl?“, da wir in bequemen sportlichen Kleider kommen sollten.

Mir marschierten dann zusammen zur Aeschenpassage und gingen dort Lasertag spielen. Zuerst durften wir uns bei einem kleinen Apéro stärken, danach gab es eine kleine Instruktion und schon wurden die Gruppen gewählt wie in der Schule. Dann ging es los, zur ersten Runde. Es waren sehr lange 12 Min. Und alle kamen total verschwitzt hinaus.

Beim nächsten Apéro stärkten wir uns für die zweite Runde. Als wir dann nach einer Weile wieder ans Tageslicht kamen machten wir einen Spaziergang ins St. Alban und durften das Larven Atelier der Olympia anschauen und uns ein wenig erholen von unserer Sportaktivität.

Zum Schluss führte uns Susanne durchs St. Albantal zum Abendessen. Gestärkt machten wir uns auf den Weg zum

Braunen Mutz wo wir noch den Abend mit den Tambouren und dem Vortrag ausklingen liessen.



Tambouren

Zwei Tage vor unserem Tambourenbummel erhielt ich einen Anruf von Lasertag Basel. Dort wollten wir nach einem gemütlichen Apéro auf der Pfalz den neuen Trend kennenlernen. Der Herr am Telefon fragte mich etwas verwirrt, warum unsere Clique denn nun zweimal gebucht habe. Vielleicht sei das ja ein Missverständnis und man könne eine Buchung stornieren?

Im ersten Moment liess ich mich von der Verwirrung anstecken und überlegte, ob ich mich im Internet wirklich so doof anstelle, dass ich zweimal buche. Dann schaltete ich aber doch und fragte, welche Person denn hinter der zweiten Buchung stecke. Bei der Antwort wurde mir klar, dass ich gerade die einmalige Gelegenheit hatte, unseren Pfeiferinnen eine grosse Überraschung zu bereiten.

Ich überlegte dann hin und her, ob wir die Pfeiferinnen spontan herausfordern oder doch lieber später gegen uns selbst antreten sollten. Ich entschied mich dann für mehr Zeit für den Apéro, welcher dadurch verlängert wurde, dass die Pfeiferinnen nach dem Lasertag-Spiel noch Resisten hatten. Diesen widmeten wir uns gerne und hatten dann grossen Spass in der Arena.

Die Pfeiferinnen trafen wir später noch einmal in der Innenstadt zum Schlummerbecher, nachdem wir uns verdientermassen mit (zu?) grossen Burgern belohnt hatten. Die Frage, wer denn nun am Nachmittag besser abgeschnitten hatte, führte in Ermangelung eines stichhaltigen Beweises in Form eines Wettkampfes zu wildesten Spekulationen und Wortgefechten. So sollte es ja auch sein. Denn ich gebe hiermit gerne zu, dass ich bei diesem Spiel absolut talentfrei bin und deshalb darauf verzichtet habe, die beiden Events zusammenzuführen. Die Verlockung war ja gross, der Tambourenstolz ist dann aber doch noch um einiges grösser!

ZTPF Möhlin

Claudia

Am Samstag, 2. Juli 2016 in aller Frühe, trafen sich die Pfeifer zum Aufwärmen und einpfeifen in Möhlin. Obwohl alle noch ein wenig müde waren, hat es Sebastian geschafft uns super auf unsere zwei Auftritte vorzubereiten. (Inklusive einsingen, Turnübungen und Spiel- und Lachrunde)

Die Pfeifergruppe hat zuerst dr Rossbolle und dann einen wunderschönen Spalenberg zum Besten gegeben, sodass nach dem Spalenberg alle mit einem Lächeln ab der Bühne gehen konnten. Am Nachmittag stand dann die gemischte Konkurrenz auf dem Programm. Mit einem zackigen Rossbolle, einem musikalischen Nunnefirzli und einem überzeugenden Naarebaschi haben wir auch diese Aufgaben mit Spass und Bravour gemeistert.

Am späteren Nachmittag konnten wir bei der ersten Rangverkündigung Ramona und Annika zjubeln! (Ramona hat im Einzel den tollen 6. Rang und Annika den super 5. Rang im Solo Duo geholt.) In der Kategorie Einzelpfeifer Junior hat es Nicolas Bringolf auf den super 10. Rang geschafft.

Nachdem wir am Abend durch Möhlin gegässlet sind, haben sich anschliessend der Grossteil der Junteressli in der Bar vergnügt. Jemand hat sich sogar den Titel als beste Polonäse-Anführerin geholt!

Am Sonntag standen noch der traditionelle Festumzug und die Rangverkündigung der Sektionswettspiele auf dem Programm. Gemischt haben es die Junteressli auf den 9. Rang und in der Pfeifersektion auf den 7. Rang geschafft! Wie immer nach einem solchen Fest sind wir mit den anderen Basler Vereinen mit einem imposanten Monsterzug die Freie Strasse herunter gegässlet

Es war ein tolles Fest mit vielen lustigen und schönen Erinnerungen im Kreise der Junteressli-Familie und ich freue mich bereits jetzt auf das nächste Fest am 29.06. bis 01.07.2018 im wunderschönen Bulle.



dr Dräffpunggt für Drummler

by uns findsch alles
wo's bruucht
zem feyn kenne ruesse

Aluminiumdrummler
Messingdrummler
Holzdrummler
Schlegel
Bandalier etc.

Allschwilerstrasse 34
4055 Basel
061 271 79 19
www.trommelbau.ch

Büchler
Trommelbau
Basel

Fondueplausch

Ä Gniesser

Kurz vor 7 Uhr Abends sind die Junteressli, die sich für den freiwilligen Fondue-Plausch im Schoofegg angemeldet haben eingetrudelt. Nach einem Apéro gabs dann das lang erwartete (Knobli-) Fondue. Zusammen mit viel Weisswein, Bier und Kirsch wurde der Grundbaustein für die fantastische Stimmung gelegt.



Dank der Jukebox konnten die meisten Musikwünsche erfüllt werden. Ein kleines Ständeli für Michelle zum Geburtstag gabs auch noch, obwohl sie nicht dabei war.

Einige Junteressli erstaunten mit ihrem inbrünstigen Gesang, andere improvisierten mit ihren Luftgitarren, haben sich mit Bierdeckeli gegenseitig beworfen oder einen Tanz auf den Bänken performt. Spätestens als Chiquitita

von ABBA ertönte, erhob sich das letzte anwesende Junteressli von seinem Sitz, um das Tanzbein zu schwingen oder den Song musikalisch zu untermalen. Schön, dass wir auch vorbeifahrende Junteressli überzeugen konnten, noch eine Weile zu bleiben (Jacqueline, näggscht Joor bisch abr au vo Aafang aa drbii). Nach Mitternacht wurde die Junteressli-Besetzung im Schoofegg langsam dünner und mischte sich mit Stammtischlern und anderen Fasnächtlern. Es wird gemunkelt, dass sich die letzten Junteressli als Abschluss noch einen Dürüm zum Zmorge gegönnt haben. Nächstes Jahr gibt's den Fondueplausch auf jeden Fall wieder am Freitag vor dem Stammbummel.



Moderately

Chi-qui-ti-ta, tell me what's wrong truth down.

you're chained by your own sor-row,
I'm a shoul-der you can cry on,
and your lovés a blown out can-die.

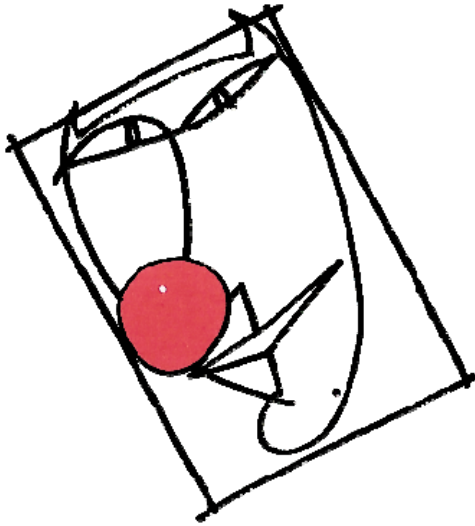


ALLES AUS EINER HAND.

Seit über 50 Jahren planen, konstruieren und produzieren wir erfolgreich individuelle Lösungen für die Privatwirtschaft, öffentliche Hand und Industrie.

Herrenmattstrasse 26 · 4132 Muttenz
Telefon 061 645 91 91
www.senn-metallbau.ch

RUDOLF SENN AG
METALLBAU



LARVE ATELIER CHARIVARI

Kannenfeldstrasse 11, 4056 Basel, Tel 061 321 55 57
www.ateliercharivari.ch, charivari@email.com

Öffnungszeiten:

MO 14.00-20.00 Uhr, DI-FR 10.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr

SA 10.00-12.00 Uhr

Requisitbau

Rebekka

Ein paar Tage vor dem Requisitbau erhielten wir von der Sujetkommission den Helgen, wie das Requisit aussehen sollte. Hmm, dachte ich mir, sieht super aus – doch wie kriegen wir das hin? Den Unterbau kriegen wir sicher hin, aber der wackelnde Clown?

Ein paar kräftige Männer und eine kräftige Frau A. schleppten, zogen und schleiften den Requisitwagen aus dem Winterschlaf. Nun trudelten immer mehr Leute ein (jemand kam sogar direkt aus Zürich angereist!).

Die einen kamen mit Werkzeug, Dachlatten, Stoff, Winkel und Fastenwähen, die anderen mit kleinen schmalen Augen – ich glaub die kamen direkt von der Junterressli-Drummelikellerbeiz-Party! :-)

Nachdem dem der Requisitwagen die Fahrzeugkontrolle bestanden hatte, wurde ausgemessen, gesägt und geschraubt, auch die Kleinen halfen mit.. Das Ausmessen und sägen musste Millimeter-genau sein!?!

Yeeh, ein Pünktlistoff – (ich liebe Pünktli), wurde zugeschnitten gespannt und angetackert.

Unser Junterressli-„Kinstler“ kreierte den wackelnden Clown. SENSATIONELL!!!

Am Fasnachtshogg wurde der Requisitenwagen mit Applaus von der Clique abgenommen.



Miteinander kommuniziere – Worum sage mr was wie wenn?

Dr Röpödüböm

..... eine alltägliche und selbstverständliche Angelegenheit, die sich in einer Vielfalt von verschiedenen Facetten abspielt: Zwiegespräche, beruflich oder privat, Dialoge, Monologe, Gesprächsrunden, öffentlich im Fernsehen, Radio oder online, oder private Gespräche, ernsthafte, intime, Streitgespräche und viele andere mehr. Auf allen Stufen der Evolution besitzen Lebewesen die Fähigkeit zur Kommunikation. Die Sprache ist aber eine Eigenart und Besonderheit der Menschen. Sie ist ein komplex aufgebautes System, das Laute und Schriftzeichen verbindet, Wörter bildet, die sich zu grösseren Einheiten wie Sätzen formieren. Durch die Aneinanderreihung vieler Sätze entstehen schließlich Texte. Sprache ist ein komplexes System von Lauten und Zeichen zum Zwecke der Kommunikation.

.....«Geschtert bini mit mine Produzänte im ene Schnittlauchbunker gsi, ha e Embryo, e Maffiatorte und Fury Food gässe...»..... Das versteht man 500 Meter nördlich von Kleinhühningen in Weil am Rhein nicht, ja sehr wahrscheinlich auch nicht auf dem Bruderholz.«Gestern war ich mit meinen Eltern in einem vegetarischen Restaurant, habe ein Ei, eine Pizza und eine Haferschleimsuppe gegessen...».... Das wäre die Übersetzung, zugegeben etwas an den Haaren herbeigezogen. An den Haaren herbeigezogen - das kann man auch nicht einfach ins



Englische übersetzten, das würde ein Gentleman aus Mayfair in London nicht verstehen, ein weiteres Beispiel wie komplex die Angelegenheit mit der Sprache ist.

Es gibt Menschen, die sich wissenschaftlich mit der Sprache beschäftigen. Ein Zweig der Sprachwissenschaften ist die Etymologie. Heutzutage ist Etymologie die Disziplin, welche Entstehung und geschichtliche Veränderung einzelner Wörter aufspürt und in etymologischen Wörterbüchern festhält. Historische Linguistik sucht nach wiederkehrenden Erscheinungen des Sprachwandels und leitet aus ihnen Lautgesetze ab, die es ihrerseits erleichtern, Veränderungen eines Worts im Verlaufe der Geschichte zu beobachten. Ganz einfach gesagt, gehen diese Wissenschaftler der Frage nach: «Warum sagen wir was wie?»

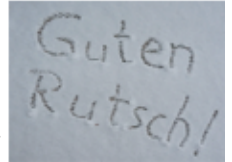
Im Folgenden möchte ich Euch verschiedene interessant Beispiele präsentieren, warum wir was wie sagen und woher diese Redewendungen kommen und wo eventuell ein historischer Ursprung auszumachen ist.

Xundheit: (wenn jemand niesst): Die Beulenpest hatte sehr oft mit einem starken Schnupfen begonnen - wenn also jemand genossen hat, hat man Gesundheit gesagt.

In der Regel hat man sich das aber selber gewünscht, in der Hoffnung, nicht angesteckt worden zu sein.

Mach s'Loch zue: Fensterglas war im Mittelalter extrem teuer - deshalb hatten die meisten Häuser keine Fenster, sondern eben Löcher, die man im Winter oft mit Tierfellen verhängte.

Guete Rutsch: Abgeleitet aus dem hebräischen – טוב השנה גוד Rosch ha schana tov! - ein gutes neues Jahr! Wurde verkürzt in "Gud Rosch" - so wie wir im Dialekt sagen "e guets Neys" - vermutlich wurde dieser Wunsch im Warschauer Ghetto von den Deutschen Soldaten missverstanden und so allmählich in der deutschen Sprache als Ausdruck zu einem Wunsch für einen guten Übergang vom alten ins neue Jahr gebraucht.



Hals- und Beinbruch: Abgeleitet aus der jiddischen Form „hatslokhe u brokhe“ - diese leitet sich von „hazlacha uwracha“ ((ברכה וצלחה) aus dem Hebräischen ab, ein Glück- und Segenswunsch.

Quarantäne: In Venedig hat man gemerkt, dass die Pest durch ankommende Schiffe aus Nordafrika nach Europa gelangte. Also hat man ankommende Schiffsbesatzungen für 40 Tage in einer Art Hospitz auf einer kleinen Insel festgehalten - um zu sehen, ob bei den Leuten die Krankheit ausbricht oder nicht...40 Tage lang, oder italienisch: "quaranta giorni" = Quarantäne.

Fräszettel: In der Pestzeit wurden in den Kirchen kleine Heiligenbilder an die Leute verkauft - diese wurden von denen runtergeschluckt in der Hoffnung, die Kraft des Heiligen würde in den eigenen Körper übergehen - das ist vermutlich nie geschehen, aber seither wissen wir, was ein Fresszettel ist.

Alti Schachtle: Mädchen bekamen auf ihre Taufe oft ein Häubchen geschenkt, dass wenn sie später mal unter die Haube kommen - sprich heiraten - sie dieses schon besitzen. Das Häubchen wurde in einer Holzschachtel aufbewahrt bis zur Hochzeit. Wenn nun ein Mädchen lange ledig blieb, so wurde diese Schachtel eben zu einer "alten Schachtel".

Us em Naikäschtl plaudere: Aus dem Nähkästchen plaudern die Damen des Adels. Sie pflegten Liebesbriefe, die ihnen zugesandt wurden, in einem geheimen Fach ihres Nähkästchens zu verstecken. Wenn die Damen dann "ihrer besten Freundin" über so einen Brief erzählte, dann plauderte sie eben etwas aus, das im Nähkästchen versteckt war.



Steiryych si: Im Mittelalter konnten sich nur reiche Leute ein Haus aus Stein leisten. Die armen Leute wohnten in Holz- oder Lehmhäusern.



Parfüm: Wegen des entsetzlichen Gestankes in den Kirchen des Mittelalters, hat man Weihrauch eingesetzt.

Die lateinische Antwort auf die Frage, weshalb es in den Kirchen wieder besser roch (nachdem man den Weihrauch angewendet hatte) war: Durch den Rauch = per fumum (lateinisch, Nominativ = fumus).

Bank (Geldinstitut): Im mittelalterlichen Venedig, damals wichtiger Handelshafen im Mittelmeer, begann man fremde Währungen zu tauschen. Die diversen Währungen legte man auf eine Holz-Bank und begann diese zu handeln und tauschen.

E Zahn zuelege: Die Kochtöpfe, die im offenen Feuer hingen, versetzte man um einen Zahn weiter nach unten, so dass das Wasser schneller kochte

Tollpatsch: Das Wort geht auf das ungarische Wort talpas zurück. Es bedeutet „breitfüssig“, was ein Spitzname für einen ungarischen Fußsoldaten darstellt. Die ungarischen Infanteristen sollen statt festem Schuhwerk breite, mit Schnüren befestigte Sohlen getragen haben. Das Wort diente auch zur Spottbezeichnung für einen Soldaten ungarischer oder slawischer Herkunft, der eine unverständliche Sprache spricht.



Durch d Lappe go: Oft gingen Könige oder Fürsten auf die Jagd - das hiess, sie sassen auf einem Sessel und die Treiber jagten das Wild in Richtung des Jagenden. Dazu hängte man Tücher auf um das

Wild zu "kanalisieren" - der Korridor wurde mit den aufgehängten Tüchern immer enger und wenn mal ein Tier in der Panik durch die Tücher ausbrach - dann ist es den Treibern "durch die Lappen gegangen".

Uff grossem Fuess lääbe: Die Ritter trugen zu ihren Rüstungen Schuhe, die mittels ihrer Grösse den Rang des Ritters anzeigten - je grösser der Schuh, desto wichtiger war der Ritter, der diese Schuhe trug - grosse Schuhe bedeuteten also gleichzeitig Reichtum.

Das goht uff kai Kuehutt: Die Menschen im Mittelalter glaubten, dass der Teufel ihre Sünden auf einem Pergament aufschreibt, um diese dann nach ihrem To-

de gegen sie zu verwenden. Das Pergament wurde aus der Haut von Ziegen, Schafen oder Kühen gemacht. Wenn also etwas nicht einmal mehr auf einer grossen Kuhhaut Platz hatte, dann musste es eine riesengrosse Sünde sein.

Pächvogel / Päch ha: Der Begriff Pechvogel stammt aus der Zeit der mittelalterlichen Vogeljagd. Damals wurden Äste mit Pech bestrichen, damit die Tiere darauf kleben blieben und gefangen werden konnten. So wurde der Pechvogel zum Symbol für jemanden, der ein Missgeschick erleidet. Der Ausdruck „Pech haben“ stammt vermutlich eher aus der Ritterzeit: Angreifer wurden über die Pechnasen mit flüssigem Pech und heißem Öl abgewehrt. Der Ausdruck Pechvogel dürfte auch einen anderen bzw. noch einen weiteren Ursprung haben: Missetäter wurden seit der Antike geteert und gefedert. So sah der Bestrafte aus wie ein Vogel, ein Pechvogel eben.



Geschriebener Text nutzt eigentlich nur einen Teil des genialen Werkzeuges «Sprache». Einen Text lesen kann grundsätzlich schon zu emotionalen Reaktionen des Lesers oder der Leserin führen, lässt aber kein Raum für eine verbale Interpretation. Spricht aber man face-to-face mit seinem Gegenüber, kann man den Tonfall des anderen hören, die Mimik analysieren oder seine Körperhaltung beurteilen. Ist seine Stimme laut, leise, zitterig, unsicher, voller Freude? Ist seine Atmung verändert, ist sein Gesicht leicht, etwas, stark gerötet, oder schwitzt er gar? Sehe ich Tränen oder eine freundlich und glückliche Mimik? Solche vielleicht manchmal entscheidenden Zusatzinformationen sind beim Lesen eines Emails oder SMS nicht sichtbar, was bei ungünstiger Konstellation leicht zu Missverständnissen, Wut oder Ärger führen kann.

Unser Kommunikationsverhalten hat sich stark verändert. Früher wurden kurze Fragen an oder von Freunden und Kollegen meist mit einem Telefongespräch oder persönlichen Gespräch geklärt, heute geschieht das

+ Partner AG
baumann
zimmerei holzbau

Tel. 061 601 82 82 Rüchligweg 65
www.baumann-zimmerei.ch 4125 Riehen

Ob Boden, Dach oder Wand – Holz liegt uns in der Hand

häufig per Facebook-Chat oder WhatsApp. Selbst die Tage der E-Mail sind vielleicht schon gezählt, weil Audio- und Videobotschaften Anlauf nehmen, sie zu verdrängen.

Der persönliche Kontakt zählt aber nach wie vor. Das wird bei der Vernetzung über die sozialen Medien gern vergessen. Eine hohe Zahl an digitalen Kontakten mag beeindruckend auf Aussenstehende wirken, doch letztlich entscheidet die Qualität und nicht die Zahl der Kontakte über die Tragfähigkeit eines persönlichen Netzwerks.

Erfolgreich und zufrieden werden vor allem diejenigen sein, welche den Unterschied zwischen „dringend“ und „wichtig“ erkennen. In der verkehrten Annahme, immer

schnell reagieren zu müssen (= dringend), wird häufig das Potenzial missachtet, das aus der möglichen „Wichtigkeit“ resultiert. Wer schnell reagiert, macht häufiger Fehler und vergisst oft entscheidende Details. Und vor allem bleiben bei der schnellen Kommunikation, so nebenbei, häufig die Wertschätzung und Anerkennung für den anderen auf der Strecke. Kommunikation reduziert sich dabei letztlich nur auf Information.

Nutzen wir die Sprache in all ihren Facetten und bewahren wir die gewinnende persönliche Kommunikation im digitalen Zeitalter!

Nostalgie oder aktuell?

Junteross 1981

Um 10 % gschtige isch zem Gligg unsere Plaggedde-Umsatz (Danggscheen) und zwor sinn vo uns total 680 Kupfer-, 850 Silber- und 130 Goldplaggedde verkauft worde. In de Räng sinn folgendi Talänt:

In dr Einzel

- | | |
|---------------|--------------|
| 1. Edith | (Fr. 928.--) |
| 2. Charly | (741.--) |
| 3. Anne-Käthi | (630.--) |
| 4. Martin | (500.--) |

by de Gruppe

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1. Charly + Martin | (Fr. 1'241.--) |
| 2. Regine + Andy | (768.--) |
| 3. Maya + Joachim | (579.--) |

**ATELIER
BAJASS**

Bläsiring 107 CH-4057 Basel
Tel. +41(61)692 1414
<http://www.bajass.ch>
e-mail: info@bajass.ch

*Fasnachtsatelier
für alles was für d'Fasnacht bruucht wird ...*

Für Euch stelle mir uns uf dr Kopf

9		1	4		7	5		3
6	3	4	5					
	2				8	4	9	1
	9	3						2
			1		5	3		6
			2					9
			8	5		6		
5	6			7	4			8
			6	3	1			

Familynews

Auf die Welt gekommen sind

- Maira Annick, 16. Mai 2017, Mattia Serena und Noemi Merz
- Camille, 18.03.2017, Matthias und Nadine



Geheiratet haben am

- 8. August, Karin und Flo Gomm

Wir gratulieren allen herzlich und wünschen viele schöne Momente.

Dr Junteressli Keller, Clarastrasse 43 und Hammerstrasse 71

Martina

Vom Hinterhof beim Alten Warteck zogen wir weiter an die Clarastrasse 43; an die Adresse des Restaurants "les quatre Saison". Was für ein kulinarischer Aufstieg, zumindest was die Adresse anbelangt. Nein, falsche Vermutung, wir gingen nach den Stunden nicht an den Stamm ins les quatre saisons, sondern ins Bajazzo. Lange Zeit zierte unsere Stammtischlampe den Junteressli Stammtisch im Bajazzo, bis das Restaurant ein erstes mal umgebaut wurde und unsere Lampe bei uns an der Drahtzugstrasse ihren heutigen Platz fand. Dazu kommen wir in den Kellergeschichten aber später; nun zum Keller im Europe. Nach der idyllischen Hinterhof Zeit im Alten Warteck, mussten wir via 2. Untergeschoss, durchs Parking zu unserem neuen Keller. Es war ein kleiner Raum, ohne Tageslicht, kein Gewölbe, einfach ein typischer Kellerraum in einem Neubau. Auch gab es kein Buffet und keinen Kühlschrank. Ein paar Bilder und Laternen machten den Raum gemütlicher. Ein reines Übungslokal und keine Cliquenstube in der man gemütlich zusammen sitzen konnte. Dafür gab es den Stamm anschliessend an die Übungsstunden im Restaurant Bajazzo, da sassen d Junteressli gemütlich zusammen und liessen den Übungsabend gemeinsam ausklingen. Sicher hätte der Raum, wenn es denn schon gegeben hätte, auch keinen Handy Empfang gehabt. Nur war das noch lange kein Thema. Leider liessen sich in einem Raum nicht alle Übungsstunden vom Anfänger bis zum Stamm organisieren, es war unumgänglich, dass einige Kurse im nahegelegenen Claraschulhaus statt finden mussten. Vielleicht nicht der ideale Ort, auf den man sich als Kind oder Jugendlicher freut um ins Pfyffe oder Drummele zu gehen.....



Nach einigen Jahren an der Clarastrasse zogen die Junteressli weiter. Diesmal nicht weiter an der Clarastrasse, sondern es ging einmal rechts, an die Hammerstrasse. Im Haus mit der Nummer



71 fanden wir unsere neue Bleibe. Eine kleine Küche und ein Buffet, ein kleiner aber gemütlicher Raum, das war für die nächsten Jahre unser Cliquenkeller, unser zu Hause. Mit der neuen Adresse Hammerstrasse 71 begann die Ära Cliquenkeller für uns Junteressli so richtig. Es brauchte Kellerchefs (schon damals Kellerdrachen genannt) und immer wieder Helfer wenn der Keller vermietet wurde. Diesen Keller haben wir vor knapp 25 Jahren, als Gründungsmitglieder, am ersten G্লািবাসল কল্লারবস্তি geöffnet. Rund 10 Cliquenkeller nahmen am ersten Samstag im November 1993 am ersten G্লািবাসল কল্লারবস্তি teil.

Wer sich gerne ein Bild von unserem damaligen Cliquenkeller machen möchte, kann dies am kommenden 25. G্লািবাসল কল্লারবস্তি am 4. November 2017 tun. Nach der Ära Junteressli haben die AGB diesen Keller übernommen und öffnen mit mittlerweile über 25 anderen teilnehmenden Kellern ihren Cliquenkeller am G্লািবাসল কল্লারবস্তি.

Von der Hammerstrasse zog es uns weiter, nicht gerade aus, sondern wieder einmal rechts an die Drahtzugstrasse. Bis es aber soweit war, dass wir umziehen konnten, stand eine Herkules Aufgabe vor uns. Monate mit Staub, mit Hammer uns Meissel..... Dazu aber mehr ein nächstes mal.

Fotos Alti-G্লািবাসল, Martin Bütikofer

Nostalgie oder Aktuell?

Junteross Mai 2000

Das 50er Clübli

1985 entstand das 50er-Ciübli, als schon damals eine Alte Garde in Erwägung gezogen wurde. Fehlten zu jener Zeit dem Stamm etliche Jahrgänge, um eine Alte Garde zu verkraften, so fehlen heute (noch) dem 50er-Clübli einige Jahrgänge zu einer Alten Garde. Trotzdem wollte man die Überfünfzigjährigen von allerlei Cliquen-Pflichten entlasten. Als an der GV 1985 die Gründung einer Alten Garde abgelehnt wurde, rief man das 50er-Clübli mit folgenden Bestimmungen ins Leben:

- Im 50er-Clübli schliessen sich diejenige Junteressli zusammen, die das 50. Altersjahr erreicht haben.
- Die Fuffzgerli bleiben Aktiv-Mitglieder.
- Das gesamte Cliquen-Geschehen ist für die Fuffzgerli fakultativ.
 - Die Übungen werden so oft als möglich besucht.
 - Die Teilnahme an Auftritten und Veranstaltungen ist freiwillig.
 - Die Teilnahme am Drummeli und Charivari ist freiwillig.
 - Die Teilnahme an der Fasnacht ist freiwillig. Sie richtet sich im Mitwirkungsfalle nach den individuellen Wünschen: Man kann ganz oder teilweise am Cortege mitmachen oder man kann erst zum Nachtessen und Abendumgang zur Clique stossen.
 - Der Einsatz einer Chaise lässt sich je nach Bedarf durchführen.
- Wer sich für die Strassenfasnacht anmeldet, erwirbt damit das Cliquen-Kostüm und beherrscht das Repertoire.
- Wer erst zum Nachtessen und Abendumgang zur Clique kommt, erscheint im privaten Kostüm und beherrscht das Repertoire.
- Wer in Zivil zum Nachtessen kommt, gässlet als Zuschauer/in hinter der Clique mit.
- Für die gewährten Privilegien revanchieren sich die Fuffzgerli mit der Organisation des
- Santiglaus-Essens.

Wie man sieht, sind einige dieser Punkte längst überholt. Eine Chaise wurde nur an den Jubiläen eingesetzt; ein teilweises Mitmachen am Cortege hat es kaum gegeben, man war stets ganz mit dabei. Das private Kostüm am Abendumgang wird mehr und mehr dem Cliquenkostüm, wenigstens farblich, angepasst. Das Arrangement hat 15 Jahre lang aus gezeichnet funktioniert und ist noch heute die beste Lösung der Altersfragen. Ob es allerdings die beste Lösung für die ganze Clique bleibt, ist jetzt neu zu beurteilen.

Die Geselligkeit

Dass mit dem 50-er Clübli die Geselligkeit innerhalb der Clique und zwischen den Generationen optimal gepflegt werden kann, steht ausser Frage. Die Pflege der Geselligkeit ist auch für andere Cliquen eines der wichtigsten Anliegen. Deshalb finden die Übungen von Stammcliquen und Alten Garde meist gleichzeitig statt, damit man sich nachher zusammen zum Hock im Keller oder am Stammtisch treffen kann. Gemeinsame Kellerfeste, Ausflüge und

Auftritte erfüllen den- selben Zweck. Trotz allem ist aber eine Alte Garde ein eigenständiger Verein mit eigenem Vorstand, eigenem Zug mit Laterne an der Fasnacht und mit einem eigenen Jahresprogramm. 6 Alte Garden (Olympia, VKB, Stainlemer, Pfluderli, Schnurebegg und Spale) haben sogar eigene Keller.

Die Zukunft

Bis zum Jahr 2006 stossen 4 Pfeifer und 3 Tambouren neu zum 50er-Ciübli. In den folgenden Jahren sind es mehr und mehr. Das 50er-Clübli wächst also langsam, aber stetig an und erreicht in absehbarer Zeit Alte Garde-Stärke. Ob die nun laufenden Diskussionen schliesslich mehr Pros oder Contras ergeben, bleibt abzuwarten.



061 421 47 12
Baslerstrasse 31 | 4102
BINNINGEN
Schweizer Küche und italienische Spezialitäten
7 Tage pro Woche offen Täglich 3 Tagesmenüs
(ausser Samstag und Sonntag)
schon am Morgen auf unserer Webseite
www.schiffbinningen.ch | schiffbinningen@gmail.com
FACEBOOK: pizzeriaschiff

Wochenmenu | Saisonangebote
Ofenfrische Pizzas
Saal für 30 Personen
2 Kegelbahnen
Fax: 061 421 90 48



ALLE GERICHTE AUCH ZUM MITNEHMEN!

ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag bis Freitag: 10-14 Uhr / 17-23 Uhr
Samstag: 17 - 23 Uhr
Sonntag: 11 - 14,30 Uhr / 17 - 23 Uhr

LIEFERZEITEN TÄGLICH: 17.00 - 22.00 Uhr



Malerarbeiten
barbeysoehneag.ch

061 301 89 07

*Schimmelsanierung SPR
Fugenlose Designbeläge &
sämtliche Malerarbeiten*



MAL innen MAL aussen

Junteressli Fasnacht 1970 - 1972

Mone



Familienfest



Am Junteross 2017 haben mitgearbeitet:

Salome, Simone, Olivia, Alexandra, Lara, Thomi, Victor, Sarah, Natascha, Niggi, Claudia, Rebekka, Andy Z., Martina und Christoph.

Gedruckt wurde das Junteross von der Werkstätte Spektrum der UPK Basel - kopierzentrum.werkstaette@upkbs.ch. Vielen Dank auch für das Sponsoring der Postkarten. Wir bedanken uns natürlich auch ganz herzlich bei allen Inserenten für ihre Unterstützung!

Bitte berücksichtigt bei Eurem nächsten Einkauf, Auftrag oder ähnlichen Aktivitäten unsere Inserenten, denn sie ermöglichen uns das Junteross in ansprechender Aufmachung.

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2018

SPEKTRUM WERKSTÄTTE

PRODUKTION MIT SOZIALEM MEHRWERT

COPY CENTER

GARTEN

HAUSDIENST

ELEKTROMONTAGE

WICHTIGE KONTAKTE

› Kontakt Werkstätte Spektrum
Tel. +41 61 325 54 48
Fax +41 61 325 55 28

› Leitung
Konrad Schreier
E-Mail: konrad.schreier@upkbs.ch
Eine ausführliche Wegführung finden Sie unter:
www.upkbs.ch/ueber-uns/standorte



Cliquenkalender 2017

Junge Garde		Stamm	
17.- 18.06.2017	Cliquegrümpeli 2017	17.- 18.06.2017	Cliquegrümpeli 2017
26.06.2017	Piccolokurse finden normal statt bis 19.00. Danach sind ALLE Junge Junteressli (auch die Tambouren) ans Grillen im Höfli mit dem Stamm eingeladen	26.06.2017	Höfli-Grill
19. -29.07.2017	Basel Tattoo 2017 mit Junteressli-Beiz	30.06.2017	Steine-Grill
14.08.2017	Sommerplausch für alle Junge Junteressli (keine Piccolokurse!)	19. -29.07.2017	Basel Tattoo 2017 mit Junteressli-Beiz
26.08.2017	Probemorgen ZJTPF, 09.30 bis 12.30 im Cliquenkeller, inkl. Znüni (ACHTUNG: Nur für jene, die für das ZJTPF angemeldet sind, Tambouren mit Trommel!)	15.08.2017	1. Stund (Vortrag, Tambouren + Pfyffer)
27.08.2017	Kleinbasler Jugendfest – Umzugteilnahme der Junge Junteressli (ca. 10.00 bis ca. 15.00 reservieren)	02.09.2017	Gruppenbummels
16./ 17.09.2017	Junteressli-Weekend	23.09.2017	Besuch Junge Garde am ZJTPF
23./ 24.09.2017	ZJTPF in Lenzburg	26.09.2017	Gemeinsame
23.10.2017	Gmainsami Resslerspiilübung Binggis & Spiil, restliche Piccolokurse finden normal statt	23.10.2017	Gemeinsame
30.10.2017	Mässbummel (für alle Junge Junteressli, auch die Tambouren. Piccolokurse finden nicht statt!)	27.10.2017	Sujetpräsentation
31.10.2017	Tambourenkurse finden NICHT statt.	30.10.2017	Mässbummel (Pfyffer + Vortrag)
04.11.2017	Kleinbasler Kellerabstieg	04.11.2017	Kellerabstieg
11.11.2017	Resslerspiil (ab 10.00 reservieren)	11.11.2017	Resslerspiel
28.11.2017	Gmainsami Übung Binggis & Spiil, restliche Tambourenkurse finden normal statt. Spiil-Mitglieder können im Anschluss bis 20.45 in der Stammübung mit machen.	28.11.2017	Gemeinsame+
02.12.2017	Niggi-Näggi Anlass und Bastelnachmittag	11.12.2017	Spaghettiplausch
11.12.2017	Spaghettiesen mit dem Stamm.	18.12.2017	Gemeinsame+
18.12.2017	Gmainsami Übung Binggis & Spiil. Spiil-Mitglieder können im Anschluss bis 20.45 in der Stammübung mitmachen. Piccolo-Anfängerkurs findet normal statt.	06.01.2018	Blaggettenausgabe
06.01.2018	Blaggette- und Kostümausgabe & Bastel- und Blaggetteverkaufs-Nachmittag	11.-13.01. 2018	Offiziells Bryyspfyffe und -drumme
11.-13.01. 2018	Offiziells Bryyspfyffe und -drumme	23.01.2018	Marschübung
17.01.2018	Elternabend vor Fasnacht	28.01.2018	Marschübung
23.01.2018	Erste Marschübung Binggis & Spiil in der Langen Erle, Treffpunkt Eglisee (ohne Vorträbler, Tambouren Anfänger und Fortgeschrittenen-Kurse finden normal statt im Cliquenkeller)	05.02.2018	Marschübung Pfyffer
28.01.2018	Zweite Marschübung, mit dem Stamm (alle Junge Junteressli sind dabei, inklusive Vortrag) in der Grün 80.	06.02.2018	Marschübung Tambouren
03.02.2018	Gemeinsamer Drummelibesuch	10.02.2018	Requisit bauen
05.02.2018	Dritte Marschübung in der Langen Erle, Treffpunkt Eglisee (ohne Vorträbler, Piccolo-Anfängerkurs findet normal statt im Cliquenkeller, im Atelier)	16.02.2018	Fasnachtshogg
18.02.2018	Laternenapéro, 17.00 auf der Claramatte	18.02.2018	Laternenapéro, 17.00 auf der Claramatte
19.-21.02.2018	Fasnacht 2018	19.-21.02.2018	Fasnacht 2018
04.03.2018	Bummel Jungi Garde	24.02.2018	Requisit und Laterne abbauen
		09.03.2018	Schofegg
		11.03.2018	Bummel
		23.03.2018	Nochfasnachtshogg
		09.04.2018	1. Stund (Vortrag, Pfyffer + Tambouren)
		16.04.2018	1. Stund Pfyffer
		17.04.2018	1. Stund Tambouren
		08.06.2018	Generalversammlung
		27.10.2018	Gala-Abend

**Zusammenkommen ist ein
Beginn, zusammenbleiben ist ein
Fortschritt, zusammenarbeiten ist
ein Erfolg.**

